

Montag, 18. November 2013

Knapper Sieg lässt MTV nach oben klettern

Basketball Die Stuttgarterinnen besiegen auswärts den USC Heidelberg II. *Von Benjamin Bauer*

Für die Damen des MTV Stuttgart bewährte sich beim Spiel in der Regionalliga Südwest am Samstag zunächst, was Centerin Carolin Hauber im Vorfeld befürchtet hatte. „Es könnte sein, dass uns die Halle in Heidelberg zu schaffen machen wird“, hatte sie gesagt. Nur war es dann nicht die Halle selbst, sondern die Hitze in derselben. „Nach der langen Fahrt waren wir müde und schlapp. Die Hitze in der Halle und der relativ späte Spielbeginn um 20 Uhr taten ihr Übriges“, sagte Hauber nach dem Spiel.

Das Team von Zlatko Nikolic startete schlecht ins Match mit dem vormals Tabellenvierten. „Das war richtig zäh“, sagte Carolin Hauber. „Es plätscherte so hin und her und keine Mannschaft konnte sich deutlich absetzen. Der größte Vorsprung waren sieben Punkte.“ Bei einem derart ausgeglichenen Spiel fiel eins besonders ins Gewicht: die schlechte Freiwurfquote der Stuttgarter. „Daran müssen wir echt arbeiten“, sagte Hauber. „Das sind einfache Punkte, die man liegen lässt.“ Nachdem die Gäste die ersten drei Viertel hinten lagen, gingen sie mit einem offenen 41:41-Gleichstand in die entscheidende Periode. Da gelang es den Stuttgarterinnen zunächst wieder nicht, davonzuziehen. Im Nachhinein fühlte sich Carolin Hauber an das Spiel in Möhringen erinnert. „Auch da hatten wir nämlich zuerst Probleme mit der Halle und haben letztendlich knapp verloren. So hätte es gegen Heidelberg auch laufen können.“ Doch kurz vor Schluss riss Lara Reckmann die Stuttgarter aus ihrer Lethargie. Rund zwei Minuten vor Spielende erzielte sie mit einem Dreier die 57:56-Führung. „Danach hat man richtig gemerkt, wie wir als Team zusammenstehen. Alle haben sich angefeuert, die Stimmung auf dem Platz war super. Wir wollten uns den Sieg nicht mehr nehmen lassen“, sagte Carolin Hauber. Gerade rechtzeitig drehte das gesamte Team noch einmal auf, durch Treffer von Anna-Maria Stock und Lara Reckmann sicherte sich der MTV das 61:56 und klettert damit wieder auf den zweiten Tabellenplatz.

„Es war kein schönes Spiel, aber immerhin haben wir gewonnen“, sagte Carolin Hauber. „Aber die richtig harten Brocken, wie Leimen zum Beispiel, kommen ja noch.“ Zunächst geht es aber zu Hause gegen die BSG Basket Ludwigsburg. Die konnte am Samstag überraschenderweise Favorit USC Freiburg mit 50:40 schlagen.

Handball

Hbi: Endstation in Pokalrunde zwei

In der Bezirksliga ist es für die Handballer der Hbi Weilimdorf/Feuerbach zuletzt wahrlich nicht schlecht gelaufen. Und so verwundert es nicht, dass das Team von Frank Wagner seine positive Serie nicht nur in der Liga, sondern auch im Bezirkspokal-Wettbewerb fortsetzen wollte. Zumal der TSV Schmidlen 2, Gegner in der Cup-Runde zwei, in der Klasse spielt, in der die Nord-Stuttgarter in der kommenden Saison eigentlich auch sein wollen: der Landesliga. Allerdings gelang die Überraschung nicht: Die Hbi Weilimdorf/Feuerbach unterlag der Schmidener Württembergliga-Reserve in eigener Halle mit 29:33 und hat sich damit für diese Saison aus dem Kampf um den Pokal verabschiedet. Schon der Beginn der Partie verlief für die Nord-Stuttgarter alles andere als glücklich. Als die Gastgeber nach vier Minuten zum ersten Mal trafen, führte der TSV bereits mit 4:0. Wagner bat beim Stand von 2:8 zur Auszeit und stellte die Abwehr um. Das bewirkte, dass die Hbi bis zur Pause zum 13:13 ausgleichen konnte. Am Anfang des zweiten Spielschnitts hielt die Mannschaft aus Weilimdorf/Feuerbach die Partie noch offen. Nach einer Viertelstunde gelang es den Schmidenern aber, sich abzusetzen und einen Sechs-Tore-Vorsprung herauszuspielen. Eine zu große Lücke für den Bezirksliga-Tabellenführer, der in den letzten zehn Minuten der Begegnung diesen Rückstand nicht mehr aufholen konnte, sondern nur noch Ergebniskosmetik zu betreiben wusste. *mim*

Hbi Weilimdorf/Feuerbach: Carsten Witt, Marc Schwertfeger, Jan Diller (10), Christoph Staiger (1), Felix Klein (1), Tim Wurstler (4/3), Steffen Heise, Per Laukemann, René Fritz (3), Robin Grob (1), Pepe Fritz (9), Steffen Martin.

Stuttgart kämpft sich zu spät in die Partie

Basketball Im Spiel gegen den Tabellennachbarn KIT SC Karlsruhe unterliegt der MTV knapp mit 62:69. *Von Benjamin Bauer*

Vor dem Spiel gegen den KIT SC Karlsruhe in der Regionalliga Süd hatte MTV-Coach Kresimir Miksa schon gewarnt: „Karlsruhe will unbedingt aufsteigen.“ Die entschlossenen Karlsruher hätten sich ein, zwei Topspieler eingekauft und arbeiteten konsequent auf die Meisterschaft hin. Davon konnten sich die Zuschauer in der Sporthalle West am Samstagabend live und in Farbe überzeugen. Von Anfang an machten die Gäste Druck, spielten schnell und aggressiv. Der MTV wirkte im ersten Viertel etwas aus dem Konzept und fand zunächst nicht ins Spiel. Nach den ersten zehn Minuten stand es entsprechend 12:21. Headcoach Miksa, der im Vorfeld noch davon gesprochen hatte, die beiden Teams begegneten sich auf Augenhöhe, musste sich auch in Viertel Nummer zwei eines Besseren belehren lassen. Der MTV musste sich in das sehr körperbetonte Spiel erst regelrecht hinein kämpfen. Vor allem Karlsruhes Power Forward Elnis Prasovic war in den ersten zwanzig Minuten nicht zu bremsen. „Der hat uns kaputt gemacht“, sagte Übungsleiter Miksa über den schnellen Bosnier, der 17 Punkte machte. Fünf

„Wir waren heute einfach nicht alle auf dem Platz. Das ist eine herbe Niederlage.“

Kresimir Miksa, Trainer MTV Stuttgart

Minuten in der zweiten Hälfte kamen die Gastgeber dann bis auf 25:26 heran, doch unter anderem die souveräne Freiwurf-Leistung sicherte den Badenern immer wieder die knappe Führung. Zur Halbzeit zeigte die Punktetafel 35:37.

Nach der Pause setzte der weiterhin starke KIT SC den MTV wieder unter Zugzwang. Durch Freiwürfe von Marco Schlafke und Markus Bretz gingen die Stuttgarter zwar am Anfang des dritten Viertels erstmals mit 40:37 in Führung, doch die Defensive der Karlsruher schief nicht und hatte Schlafke derart gut unter Kontrolle, dass er im gesamten dritten Viertel außer dem Freiwurf keine weiteren Punkte machte. Nach einem 45:45-Gleichstand zogen die Gäste dann rund drei Minuten vor Beginn des letzten Viertels wieder auf 47:51 davon. Wie Coach Miksa prophezeit hatte, wurde es noch einmal knapp und spannend. Der eine oder andere Zuschauer dürfte sich in die Holzbänke gekrallt haben, als Ruben Dietze nach einem Fastbreak knapp viereinhalb Minuten vor Schluss noch zum 54:58 traf und der MTV noch einmal ran kam. Doch Karlsruhe ließ sich souverän die Butter nicht mehr vom



Die Durchschlagskraft von Stammheims Schlagmann Marc Krüger zeigte in Schweinfurt wenig Wirkung. *Foto: Tom Bloch*

Der Druck zu groß, die Fehler zu zahlreich

Faustball Der TV Stammheim verliert das wichtige Erstligaduell beim TV Schweinfurt-Oberndorf mit 1:5. *Von Mike Meyer*

Zumeist gelingt es Jogi Bork, trotz seiner berufsbedingten Betrachtungsweise als Trainer des Faustball-Erstligisten TV Stammheim, eine Partie seines Teams aus neutralem Blickwinkel zu betrachten. „Genau genommen war es eigentlich ein gutes Spiel“, sagte Bork nach dem Auftritt seiner Schützlinge beim TV Schweinfurt-Oberndorf. Was weniger gut für die Stammheimer war, war das Resultat der Begegnung: Mit 1:5 (8:11, 11:5, 8:11, 5:11, 8:11, 7:11) unterlagen die Nord-Stuttgarter. Nicht nur, dass eine derartige Pleite bitter ist. Sie wird dadurch noch bitterer, dass die Schweinfurter einer der Rivalen um die drei zur Teilnahme an der Endrunde um die Deutsche Meisterschaft berechtigten



Den Rebound verloren die Stuttgarter mit 32:38. Da half auch die gute Einzelleistung von David Rotim (rechts) nichts, der für den MTV allein neun Stück holte. *Foto: Eibner-Pressfoto*

Brot nehmen und triumphierte am Ende knapp mit 62:69 gegen die Hausherren.

Die Enttäuschung war MTV-Trainer Kresimir Miksa nach dem Spiel deutlich ins Gesicht geschrieben. „Das war nicht gut“, sagte er. „Wir waren heute einfach nicht alle auf dem Platz. Eine herbe Niederlage ist das.“ Nach dem wichtigen Sieg in Limburg hätte die Mannschaft eigentlich auch den Heimsieg im Derby gebraucht. „Aber da

hilft alles Jammern nicht, wir müssen nach vorne blicken.“ Der nächste Gegner heißt TSV Crailsheim II.

MTV Stuttgart: Ruben Dietze (9), Lukas Elosge (1), Falco Meyer-Hübner (8), Christopher Ley, Christian Gundlach, Alexander Komitakis (2), David Rotim (15), Markus Bretz (8), Lukas Müller (2), Devontee Lawson, Aleksandar Blesic-Cesnovar, Marco Schlafke (17).

gab keinen einzigen Ball, den der nicht sauber und präzise gestellt hätte.“ Auf Seiten der Nord-Stuttgarter wurde dagegen mal das Zuspiel verpatzt, mal ging eine Abwehraktion daneben, dann verpassten es Schlagmann Marc Krüger und Philipp Kowalik am Zweitschlag, aus viel versprechenden Situationen Kapital zu schlagen. „Die wichtigen Punkte haben die Schweinfurter gemacht“, sagt Bork. „Bei uns war es eher so ein erzwingenes Gewürge.“ Nur im zweiten Satz gelang es dem TV Stammheim, mit einer ähnlich niedrigen Fehlerquote zu agieren. Ansonsten gingen die immer umkämpften Spielabschnitte an den Gegner. „Ich werde jetzt erst einmal versuchen, etwas Druck von der Mannschaft zu nehmen“, kündigt Bork an.

TV Stammheim: Marc Krüger, Philipp Kowalik, Jan Erhardt, Alwin Oberkersch, Steffen Kowalik, Tim Dillenberger, Fabian Israel.

Die Festung Ballsporthalle

Volleyball Der ASV Botnang siegt gegen Schlusslicht TG Nürtingen mit 3:1 und bleibt damit zu Hause ungeschlagen. *Von Tom Bloch*

Am Ende ging er doch halbwegs zufrieden zum gemeinsamen Ausklang des Abends über, bei Pizza und Bier. Doch der Aperitif war ein wenig bitter. Trainer Marc-Oliver Mestmacher musste lange darauf warten, bis seine Oberligamannschaft des ASV Botnang erst die richtige Linie gefunden und dann den Tabellenletzten TG Nürtingen mit 3:1 (23:25, 25:21, 25:16, 25:23) bezwungen hatte. „So richtig zufrieden kann ich nicht sein“, sagte er. Man hätte es dem gebürtigen Münchner auch nicht verübelt, wenn er ein wenig grantelt hätte. Doch Mestmacher ist ein ruhiger Analytiker. „Wir haben zu wenig Druck gemacht, manchmal auch die falschen Entscheidungen getroffen und dann war der erste Satz eben weg.“ Trotz einer zwischenzeitlichen 17:13-Führung.

Vielleicht haben seine Botnanger Jungs es sich auch zu einfach gemacht, gedacht, da kommt der Tabellenletzte, den mischen wir kurz auf. „Die Nürtinger Stammsechs, das sind alles gestandene Oberligaspieler mit Erfahrung. Das ist doch keine Gurken-truppe. Man hat gesehen, dass die durchaus etwas können.“ Mestmacher setzte auf personelle Veränderungen, brachte im Zuspiel Michael Schuster für Sascha Preget, in der Mitte Georg Walther für Nick Schulz und auf der Außenposition Lukas Beckebans für Marc Zimmer. Und siehe da, die Mannschaft harmonisierte darauf hin ein wenig besser. Doch erst musste der Verlust des ersten Satzes verdaut werden. Der zweite Satz begann mit einem 3:7-Rückstand, die Botnanger Jungs trauerten zu lange dem ersten Durchgang nach, bis sie endlich aufdrehten. Die Sätze zwei und drei waren dann letztendlich klare Angelegenheiten.

Im vierten Satz, die Entscheidung vor Augen, wurde es wieder ein wenig enger. Der ASV Botnang bleibt in der laufenden Runde damit zuhause ungeschlagen und hat ein spielfreies Wochenende in Aussicht. Weiter geht es mit der 2. Runde im Verbandspokal. Da treffen die Botnanger Jungs am Dienstag, 26. November um 20.30 Uhr in der Ballsporthalle Botnang auf den Regionalligisten TSV Georgii Allianz II.

ASV Botnang: Sascha Preget, Lukas Beckebans, Stefan Blanke, Andy Grell, Matthias Schaber, Nick Schulz, Thomas Schröder, Michael Schuster, Georg Walther, Johannes Wenzelburger, Marc Orell Zimmer.



Michael Schuster kam gegen Nürtingen als Zuspieler zum Zug. *Foto: Tom Bloch*

Zuviel Ehrfurcht vor Erfurt

Volleyball Allianz MTV II verliert gegen das SWE Volley-Team mit 1:3 und rutscht in der Zweitligatabelle nach unten. *Von Tom Bloch*

Das Volleyteam aus Erfurt hatte vor dem Spiel gehörig gemeckert: die MTV-Halle im Feuerbacher Tal sei für auswärtige Mannschaften gewöhnungsbedürftig. Zwar herrlich gelegen, aber keine Tribüne, schlechte Lichtverhältnisse und ein nur schwach farblich abgesetztes Spielfeld: alles andere als zweitligawürdige Verhältnisse würden einen dort erwarten. Auch sei ja derselbe zweite Schiedsrichter angesetzt, der vor einer Woche beim Stuttgarter Sieg gegen Chemnitz fragwürdige Entscheidungen gegen die Gäste gepfiffen hätte. Sei's drum. Nach 97 Minuten hatten die Thüringer die Partie gegen den Stuttgarter Erstliganachwuchs

erfolgreich gestaltet. Allianz MTV II unterlag dem Energie-Team mit 1:3 (20:25, 22:25, 25:22, 16:25). Und alles Gemeckere war im Sande verlaufen. Und zwar in dem Sand, der im Getriebe der Stuttgarterinnen war. Im Grunde brachte diese nur einen halben guten Satz aufs „schwach farblich abgesetzte Spielfeld.“ Trainer Manuel Hartmann war enttäuscht: „Wir hatten immer nur ganz kurze Phasen, wo es lief, wo wir dranbleiben konnten.“ Einzig im dritten Satz erspielte sich seine Nachwuchsmannschaft einen deutlichen Vorsprung. Doch trotz einem 20:14-Zwischenstand wurde der einzige Satzgewinn ein ganz enges Unterfangen. „Unsere Außenangreifer sind kaum durchgekommen und haben immer wieder in den Erfurter Block reingezimmert“, kritisiert der Trainer.

Auch der erste Saisoneinsatz von Jelena Wlk nach ihrer Schulterverletzung brachte keine besonderen Akzente. Die U21-Vizeweltmeisterin im Beachvolleyball hat aber auch erst wenige Male zusammen mit der Mannschaft trainiert. Erfurt, mit bislang drei Siegen und drei Niederlagen gestartet, war einfach zu stark. Vor allem Spielführerin Annika Müller, die für fünf Blocks und 14 Angriffspunkte sorgte. 12 Aufschlagasse taten ihr übriges. Viel Arbeit für Trainer Manuel Hartmann, denn am kommenden Samstag steht die Auswärtspartie beim Vierten SV Lohhof an.

Allianz MTV Stuttgart II: Valerie Wlk, Martha Deckers, Kathrin Fischer, Frauke Neuhäus, Jasmin Belguendouz, Antonia Steinbach, Jaqueline Anderle (Libero). Eingewechselt: Jelena Wlk, Julia Reich, Victoria Bura.



Antonia Steinbach und ihr Team finden sich nun auf Rang neun wieder. *Foto: Tom Bloch*